

## *30 Jahre „Ortsgespräch“ - Informationen der SPD Oestrich-Winkel. Ein einzigartiges Zeitdokument „Die Stadtzeitung mit der längsten Tradition“.*

Vor 30 Jahren haben Mitglieder des SPD-Ortsvereins Oestrich-Winkel die Herausgabe der ersten Ausgabe des „Ortsgesprächs“ vorbereitet.

Die ersten Anläufe, ein Bürger-Informationsblatt dauerhaft herauszugeben, scheiterten zunächst immer wieder an den unterschiedlichsten Problemen (Finanzen, zu wenig Autoren bzw. ehrenamtliche Mitarbeiter oder organisatorische Hürden).

Dennoch: Nach langen Diskussionen fasste der Ortsvereinsvorstand 1983 den Beschluss, eine eigene Zeitung herauszugeben. Diese Zeitung sollte kontinuierlich erscheinen und „Ortsgespräch“ heißen. Im Auftrag des Ortsvereinsvorstandes leaste die damalige Ortsvereinsvorsitzende Christel Hoffmann eine Druckmaschine A.B. Dick Tischoffsetmaschine Modell 310. Sie wurde im Keller des Hauses des Stellvertretenden Ortsvereinsvorsitzenden Kurt Lippert installiert.

Am Anfang wussten wir zwar wie man Druckmaschine schreibt, aber nicht wie man sie bedient. Des Öfteren war mehr Druckerschwärze in und auf den Händen, auf den Armen und im Gesicht, als auf dem Papier. Aller Anfang ist schwer.

In einer der ersten Redaktionskonferenzen schlug der Genosse Herbert Adam vor, Artikel bzw. Anzeigen, wenn der Platz auf einer Seite nicht ganz reicht, einfach quer in die Zeitung einzubauen. Er meinte das ernst. Die restlichen Mitglieder der Redaktionskonferenz aber auch und lehnten den Vorschlag lächelnd ab. Es war ja nicht ganz einfach, Artikel die mit Schreibmaschine geschrieben waren, so in die Zeitung zu bringen, dass nicht zu viel Platz verschenkt wurde.

Die Erstausgabe erschien im März 1984. Die ersten Autoren waren seiner Zeit Klaus Frietsch, Christel Hoffmann, Norbert Kroha, Alfred Knödler, Bernhard Hesse, Anette Wagner, Angelika Kaub und Gudrun Maas. Die Anzeigenwerbung übernahm Karl Travers.

Besonders stolz sind wir heute darauf, dass diese Informationsschrift seitdem nicht mehr „eingeschlafen“ ist und sich als beständiges Informationsmedium zur Oestrich-Winkeler Stadtpolitik und darüber hinaus bei den Bürgern etabliert hat.

Manche Kuriositäten erlebten wir in der Geschichte des Ortsgesprächs. So wurde etwa beim manuellen Sortieren des Ortsgesprächs ein Stapel falsch in den (selbstgebauten) „Rüttler“ gelegt und somit ein ganzer Stapel Ortsgespräche auch auf der falschen Seite verklebt. Weil das Ganze erst nach dem Trocknen der einzelnen Zeitungen und dem Trennen mit dem Messer auffiel, entstanden die bisher ersten und einzigen Ausgaben des Ortsgesprächs für Linkshänder.

Ein anderes mal sorgten die fünf Aquarien zur Fischzucht des Genossen Lippert für einen Keller voller Wasser, in dem dummerweise auch die jüngst gedruckte Ausgabe des Ortsgesprächs schwimmen lernte. Dessen Druck war die Ursache für ein gerissenes Aquarium, denn die Schwingungen der Druckmaschine sorgten offenbar für einen Riss im Glasboden.

Bis 1993 wurde im Hause Lippert das „Ortsgespräch“ gedruckt. Unterstützt wurde Kurt Lippert beim Druck von Kalman Kreutz und Karl-Heinz Winkel. Die Gestaltung hatte Norbert Kroha übernommen. Seit fünf Jahren ist Alfred Ernst für Konzeption und Gestaltung verantwortlich, von ihm erhielt das Ortsgespräch ein neues, modernes "Outfit". Durch die Vergabe des Druckauftrages an eine Druckerei und durch die Entwicklung der Computer und der immer intelligenteren Software ist die Arbeit um ein vielfaches leichter geworden. Artikel müssen jedoch immer noch selbst geschrieben und das Layout grafisch gestaltet werden. Die Organisation des Ortsgesprächs macht sich auch nicht von selbst, geschweige denn die Verteilung, die von den Mitgliedern des Ortsvereins Oestrich-Winkel seit jeher persönlich erfolgt, um den direkten Kontakt zu den Bürgern zu erhalten. Deshalb gilt heute wie damals, Danke zu sagen an die Aktiven des Ortsgesprächs.



Ein kleiner Auszug aus unserem Archiv. Oben links die Erstausgabe 1/1984, unten Mitte die letzte Ausgabe 111/2012 mit unserem Bürgermeisterkandidaten Werner Fladung.

Zur Erreichung der für das „Ortsgespräch“ erklärten Ziele

- ▶ Anregungen und Impulse zur Kommunalpolitik zu geben,
- ▶ über besonders bedeutende Themen der Kreis-, Bundes- und Landespolitik zu berichten,
- ▶ allgemein Stellung zu aktuellen, politischen Fragen zu nehmen,
- ▶ über die Arbeit der SPD-Fraktion und des SPD-Ortsvereins zu informieren,
- ▶ das „Ortsgespräch“ als örtliches Wahlkampfmittel in Wahlkampfzeiten einzusetzen und
- ▶ nicht zuletzt auch Unterhaltung zu bieten

haben sich die SPD-Mitglieder über all die Jahre hinweg mit großem, ehrenamtlichem Engagement konsequent eingesetzt.

Im Durchschnitt erscheint das Ortsgespräch seit 1984 4x jährlich, die Redaktionsteams sahen sich stets in der Verpflichtung, objektiv und sachlich zu berichten, aber auch politische Gegebenheiten und Vorhaben aus eigener politischer Sicht zu bewerten.

Vielfältige Reaktionen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt, auch das persönliche Gespräch mit ihnen beim Verteilen der Lektüre, beweisen uns, dass wir viel zur politischen Meinungsbildung beigetragen haben und das „Ortsgespräch“ nicht allein von „SPD-Sympathisanten“ anerkannt und geschätzt wird.

Am 14. November 2004 feierten wir in der Brentanoscheune in Winkel zwei bemerkenswerte Jubiläen:

- ▶ *125 Jahre SPD Winkel*
- ▶ *20 Jahre Ortsgespräch*

Der SPD-Ortsverein Oestrich-Winkel zeigte u.a.

- ▶ ein Plakat von 1953 mit der Abbildung von Ruinen, einem einbeinigem Kriegsversehrten und der Mahnung: „Nie wieder - darum verhandeln!“,
  - ▶ ein Plakat zum 1. Mai 1956 „Samstags gehört Vati mir!“,
  - ▶ die gesammelten Ausgaben des Informationsblattes „Ortsgespräch“,
  - ▶ „alte Ansichten von Oestrich-Winkel“, aus dem Fotoarchiv von Hans Schwarz,
  - ▶ das videografmierte Zeitzeugen-Interview mit Gustav Geiger und Hans Klein, Thema „Die SPD im 20. Jahrhundert“.
- Ein lehrreicher Vortrag des Historikers Walter Hell „Der Rheingau in der frühen Arbeiterbewegung“ rundete die interessante Präsentation ab.

„Eine Wanderausstellung wäre die Schau der Bilder, Plakate und Zeitdokumente wert gewesen, fanden die Betrachter“. (Zitat aus einem Artikel des Wiesbadener Kurier vom 16.11.2004.)

### *Erfolgreiche Entwicklung ist kein Zufall !*

Das inzwischen auf 111 Ausgaben angewachsene Archiv unseres „Ortsgesprächs“ stellt das Spiegelbild einer dynamischen Stadtentwicklung in Oestrich-Winkel über 25 Jahre dar, geprägt von sozialdemokratischen Bürgermeister:

- ▶ Klaus Frietsch (1970 - 1989 = 19 Jahre), anschließend zwei Wahlperioden als Landrat des Rheingau-Taunus-Kreises (1989 - 2000 = 11 Jahre, die Wiederwahl im Jahre 1993 war die erste Direktwahl) und
- ▶ Heinz-Dieter Mielke (1989 - 1995 = 6 Jahre).

Soziale Verantwortung, Umweltbewusstsein und solide Finanzpolitik waren stets Grundsätze ihres politischen Handelns.

Selbst der politische Gegner meinte einmal in diesem Zusammenhang, „die SPD Oestrich-Winkel hat Standards gesetzt“!

Beide Amtsperioden sind gekennzeichnet durch Aufbau und Weiterentwicklung einer beispielhaften Infrastruktur:

- ▶ Neubau, Ausbau und Sanierung von Straßen, Kanalisation und Wasserleitungen,
- ▶ Regenüberlaufsbauwerk am Rebhang, Anschluss Hallgarten an die Kläranlage,
- ▶ Neubau Sportplatz Winkel und Hallgarten,
- ▶ Ausbau der eigenen Wasserversorgung,
- ▶ Ausbau des Feldwegenetzes,
- ▶ Aufnahme der vier Stadtteile in das „Dorferneuerungs-Programm“,
- ▶ Bau der Altenwohnheime in Winkel und Oestrich,
- ▶ Errichtung von Sportstättengebäuden in Oestrich und Winkel,
- ▶ Planung und Mitfinanzierung sozialen Wohnungsbaus,
- ▶ Mülltrennung und - Recycling,
- ▶ Langjährige Planung und Bau einer integrativen Kindertagesstätte in Niedrigenergiebauweise (die erste im Rheingau, deren Initiative von Christel Hoffmann und Gerda Müller ausging),
- ▶ Erweiterung bestehender Kindergärten.
- ▶ Platzgestaltung in Hallgarten und Oestrich
- ▶ Entscheidung zum Bau einer Sporthalle und Bau eines Feuerwehrgerätehauses,
- ▶ Kindergartenplatz für alle 3-jährigen,
- ▶ Förderstufenschule und Betreuung in den Grundschulen,
- ▶ Neubau Sporthalle Hallgarten mit privater Unterstützung.

Dokumentation zweier Beispiele von sparsamer Haushaltsführung, welche die Voraussetzung für die genannten Investitionen schafften:

OG Nr. 38 - März 1989 - Letzter, positiver Jahresbericht 1988 von Bürgermeister Klaus Frietsch: Überschuss DM 2.4 Mio. - Mittelverwendung: DM 1.6 Mio. zur Tilgung letzter „Altlasten“, DM 400 Tsd. zusätzliche Zuführung zum Vermögenshaushalt, DM 400 Tsd. Zuführung in die Rücklagen.

OG Nr. 65 - März 1994 - Positive Jahresberichte 1989 - 1993 von Bürgermeister Heinz-Dieter Mielke: In 5 Jahren wurden Jahresabschlussverbesserungen im Gesamt-Volumen von DM 6.5 Mio. erzielt.

Im Senioren-Bereich und im Sinne von Völkerverständigung sind zu nennen:

- ▶ die Gründung der Seniorenclubs,
- ▶ die Schaffung der Sozialstation,
- ▶ das Anknüpfen von Städtepartnerschaften.

Diese geschilderte, moderne und zukunftsorientierte Stadtpolitik war nur mit Unterstützung von politisch erfahrenen Weggefährten möglich. Es würde den Rahmen sprengen, alle Beteiligten nur aufzuzählen, deshalb die Beschränkung auf einen kleinen Kreis auch regional und überregional aktiver, gesellschaftlich engagierter Persönlichkeiten, die mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wurden:

Alfred Knödler	Verleihung 1983	Gerda Müller	Verleihung 2003
Karl Travers	Verleihung 1985	Franz Hoffmann	Verleihung 2006
Samuel Strecker	Verleihung 1992	Christel Hoffmann	Verleihung 2012
Hans Nebel	Verleihung 1998		

Mit der Wahl des CDU-Bürgermeisters Weimann begann die Ära „Pleiten, Pech und Pannen“, d.h. die vielfache Verschleuderung und der Ausverkauf des städtischen Vermögens, das berühmt-berühmte und noch andauernde Finanzchaos und der „Parforce-Ritt in die Schuldenfalle!“ Seit dem Haushaltsjahr 2005 ist der Magistrat für seine Haushaltsführung nicht mehr entlastet worden!! (Stand Oktober 2012).

Bei der Kommunalwahl am 27. März 2011 erhielt die CDU/FDP-Koalition den verdienten „Denkzettel“, eine deutliche Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger hatten für einen Politikwechsel gestimmt. SPD und Bündnis 90/Die Grünen erzielten 20 von 37 Sitzen im Stadtparlament.

Am 1.04.2011 gewann Gerda Müller die Wahl zur Stadtverordnetenvorsteherin mit allen 20 Stimmen von „rot-grün“.

An der Spitze des SPD-Ortsvereins steht seit März 2010 Carsten Sinß. Unser junger Vorsitzender ist aktuell auch Stellvertretender Fraktionsvorsitzender, Stadtverordneter und Vorsitzender des Haupt- und Finanzausschusses. Bei der Jugendorganisation der SPD nimmt er auf den verschiedensten Ebenen Verantwortung wahr und wurde Mitte Mai 2011 zum Vorsitzenden der Jusos Hessen Süd gewählt.

Seit 1981 bis 2001 und ab 2006 bis heute gehört Christel Hoffmann der Stadtverordnetenversammlung an und hat aktuell das Amt der Fraktionsvorsitzenden inne. Von 2001 an ist sie im Kreistag vertreten und war von 1989 bis 2008 Landtagsabgeordnete.

Am 21. Mai 2012 wurde Werner Fladung von der Mitgliederversammlung der SPD Oestrich-Winkel einstimmig zum Bürgermeister-Kandidaten nominiert. Er ist kompetenter Verwaltungsfachmann und ehrenamtlich sehr engagiert. Bei der letzten Wahl zur Stadtverordnetenversammlung rückte er von Listenplatz 25 auf Platz 7 vor, ein Beleg für seine Beliebtheit und seinen außerordentlichen Bekanntheitsgrad.

Mit Zuversicht geht die SPD Oestrich-Winkel nun in den Bürgermeisterwahlkampf, um im Frühjahr 2013 die sozialdemokratische Tradition „roter Rathäuser“ in Oestrich-Winkel fortzusetzen. Denn mit dem Schwung der Kommunalwahl und einem kompetenten Kandidaten stehen die Chancen gut, dass die SPD Oestrich-Winkel wieder den Bürgermeister stellt!“

**Udo Lutz & Kurt Lippert**